

# SEITE DREI

## KREUZFREIER GIPFEL

**S**tört es, oder stört es nicht, das ethische Empfinden Andersdenkender? Fühlt sich ein Bergsteiger, der dem christliche Glauben nicht zugetan ist, oder ihm aus Überzeugung den Rücken gekehrt hat, in seiner Freiheit beschnitten, wenn er unter dem Gipfelkreuz seine Brotzeit auspackt? Ja, kann es sein, daß er auf das Gipfelbild verzichtet, nur weil ihn die gekreuzten Linien verletzen? Eine Frage, bisher im Grunde ohne Belang und nicht der Rede wert, gäbe es da nicht plötzlich das Urteil aus Karlsruhe, das für große Schlagzeilen sorgte.

Noch beschränkt es sich auf die Schulen, wo das Kreuz im Klassenzimmer nicht länger das Gemüt von Kindern und Eltern anderer Religionen schädlich berühren soll.

Gut, das Urteil es zu entfernen wurde von einem Gericht gefällt, das an oberster Spitze unserer Demokratie steht. Unabhängig und treu dem Text des Grundgesetzes ergeben. Jeder hat das Recht es anzurufen, jeder hat die Pflicht die Weisungen der Weisen zu respektieren. Nur, war das der Abschluß einer langen und zähen Debatte, oder der Auftakt eines neuen Bildersturms? Sind als nächstes die Marterl am Straßen- und Wegesrand an der Reihe, das Feld zu räumen?

Und wann werden die Gipfel der Alpen in die Diskussion über den Sinn und Schaden des Kreuzes mit einbezogen? Läßt sich das Urteil sinngemäß auf die höchsten Punkte Europas übertragen? Mit Sicherheit nein! Erstens gibt es schon einmal keinen Kläger, bisher jedenfalls nicht. Zweitens ist das Kreuz auf dem Berg untrennbar mit dem Bergsteigen verbunden. Mit den Empfindungen des Einzelnen, mit der Haltung einer Gesellschaft. Und zwar mit ihrem mehrheitlichen Teil.

**Toleranz ist allen Religionen gemeinsam, auch am Berg. Laßt die Kirch' beim Dorf und das Urteil im Schrank!**

Wenn der Ruf nach Toleranz laut wird, scheint die Frage nach den Grenzen oft zu verstummen. Käme ein Europäer auf die Idee auf Entfernungen von Felszeichnungen, Stupas und Statuen in den buddhistisch geprägten Bergen Nepals zu bestehen? Verlangt ein deutscher, schweizer oder österreichischer Bergsteiger vom pakistanischen Träger, daß er mit ihm mit einem Glas Schnaps anstößt? Wird von einem Hindu gefordert, daß er ein blutiges Steak verspeist? Ein Minarett inmitten einer christlich geprägten Wald- und Wiesenlandschaft Deutschlands wird von den meisten als Teil der Offenheit gegenüber anderen Kulturen betrachtet. Doch Toleranz, von allen Religionen gepredigt, funktioniert nur im Wechsel. Wenn jemand meint, er müsse seinem Gott, seinem Glauben auf einem Gipfel ein Zeichen setzen, dann soll er es tun. Aber bitte schön neben dem Kreuz. Gleichberechtigt und mit dem gleichen Recht, geachtet zu werden. Aber Absägen geht zu weit. Auch wenn es nur mit Worten geschieht.

Das Christentum basiert auf zwei Testamenten. Auch wenn das Neue Sinn und Wesen bestimmt, ein paar Regeln des Alten sind nicht vergessen.

*Georg Schimke*  
Georg Schimke  
Chefredakteur

Trekkingreisen  
weltweit  
zum Beispiel:

## Australien

und Tasmanien

Mit Besteigung des  
höchsten Berges  
des Landes,  
dem 2228 m hohen  
**Mt.Kosciusko**

15.12.95 - 12.01.96  
19.01.96 - 16.02.96

ab DM 7.750.-

**HAUSER  
EXKURSIONEN**  
international GmbH

Marienstr. 17  
80331 München  
Tel. 089/235006-0  
Fax 089/ 2913714

